

Pressemitteilung

Bodensanierung Eppsteiner Straße: Abschluss der Bohr- und Umbauarbeiten

06. 05. 2015

Von Februar bis April 2015 fanden auf der Sanierungsfläche in der Eppsteiner Straße die angekündigten umfangreichen Bohr- und Umbauarbeiten mit folgenden Zielen statt:

- Optimierung der Anlage, um die Effizienz des Sanierungsverfahrens zu erhöhen und dadurch die Sanierungsdauer zu verkürzen
- Minimierung der Geräuschemissionen zum Schutz der Anwohner
- Verbesserung des Gesamterscheinungsbildes der Baustelle.

Die Bohrarbeiten liefen unter Begleitung von CDM Smith planmäßig und dauerten rund sechs Wochen. Dabei wurden auch drei Beobachtungspegel außerhalb der direkten Sanierungsfläche errichtet, um das angrenzende Umfeld im Blick zu behalten.

Um die Sicherheit der Anwohner zu gewährleisten, wurden während der Bohrarbeiten und des Anlagenumbaus die Raumluftmessungen mit Passivsammlern in den Gebäuden und auf der Sanierungsfläche weitergeführt; parallel wurden aktive Raumluftmessungen durchgeführt. Im Zuge des Anlagenumbaus wurden die Rohrleitungen unterflur verlegt und dadurch den Witterungseinflüssen entzogen.

Zur Grundwassersicherung wurden in den auf der Fläche vorhandenen Brunnen – sofern noch nicht geschehen und bautechnisch möglich – zusätzliche Pumpen eingebaut. Das geförderte Wasser wird seit Sanierungsbeginn mit zwei Wasseraktivkohlefiltern abgereinigt und das aufbereitete Wasser in die Kanalisation abgeleitet.

Aufgrund der aktuellen Schadstoffmengenberechnungen und der dadurch längeren Sanierungszeit erfolgte unter dem Gesichtspunkt einer optimierten Sicherheit die Installation einer selbstregenerierenden Doppelbettaktivkohlefiltereinheit als neue Abluftreinigungsanlage, die ausgeschiedenen LHKW werden über eine Fachfirma einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt.

Die im Zuge der Bohrarbeiten erhobenen Messwerte über die Schadstoffzusammensetzung und Schadstoffkonzentrationen führten zu keinen neuen Erkenntnissen. Die wesentlichen Schadstoffkomponenten bilden die LHKW-Verbindungen Tetrachlorethen und Trichlorethen. Neben LHKW wurden auch Nachweise auf Mineralölkohlenwasserstoffe (MKW), Polychlorierte Biphenyle (PCB) und Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol (BTEX) erbracht. Die gemessenen Konzentrationen lagen überwiegend deutlich unter den herangezogenen Beurteilungswerten gemäß Handbuch des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie. PCB lag durchweg unterhalb des entsprechenden Beurteilungswertes. Daher besteht hier nach heutigen Erkenntnissen kein Handlungsbedarf.

Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse lassen jetzt eine genauere Schätzung der noch im Boden vorhandenen LHKW-Schadstoffmenge zu: aktuell ist noch von rund 6.300 kg LHKW auszugehen, die verbleibende Sanierungszeit wird voraussichtlich bis ins Jahr 2017 andauern.

Die Bodenluftabsaugung mittels des Verfahrens der Dampf-Luft-Injektion (DLI) soll der Planung zufolge morgen (7. Mai 2015) wieder in Betrieb genommen werden.

Erster Stadtrat Christof Fink: „Durch dem Umbau der Sanierungsanlage können wir den Umweltschaden nun unter optimierten Bedingungen sanieren. Weiterhin gilt der Grundsatz, 'Sicherheit vor Schnelligkeit!'“

Für alle Interessierten stehen die ausführlichen Berichte von CDM Smith zu den Bohr- und Umbauarbeiten ab 7. Mai 2015 auf der Homepage der Stadt Oberursel (Taunus) zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Umweltabteilung stehen den Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner für ihre Fragen und Anliegen rund um die Sanierung im Informationsbüro in der Eppsteiner Straße 11, donnerstags zwischen 16:30 und 18:00 Uhr oder im Rathaus unter der Tel. Nr. 06171 502-306 zu den üblichen Sprechzeiten zur Verfügung.

Christof Fink
Erster Stadtrat